

## La Fontaine, Jean de: Ein Bauersmann, von dem Äsop erzählt (1658)

- 1 Ein Bauersmann, von dem Äsop erzählt,
- 2 War zwar nicht sonderlich gescheit,
- 3 Doch, sah er irgendwen in Not und Leid,
- 4 War er von tiefstem Mitgefühl beseelt.
- 5 Ein böser Winter war im Land,
- 6 Als dieser Mann einst durch die Äcker schritt
- 7 Und auf dem Schneefeld eine Schlange fand.
- 8 Er nahm die Halberstarre mit,
- 9 Erwärmte sie in seiner Hand
- 10 Und trug die Arme dann voll Güte
- 11 Im Mantel heim an seinen warmen Herd,
- 12 Wo er sich lange um sie mühte,
- 13 Doch wenig fragte, ob das Tier der Mühe wert.
- 14 Und endlich ist die Schlange neubelebt!
- 15 Kaum aber fühlt sie Wärme durch den Körper rinnen,
- 16 Als sie voll Bosheit ihren Kopf erhebt
- 17 Und ohne viel Besinnen
- 18 Mit bösem Zischen ihre Wut bekundet.
- 19 Nun biegt sie sich zurück und schnellt sich dann empor,
- 20 Um ihren Retter zu verderben;
- 21 Doch dieser ruft, im Herzen tief verwundet:
- 22 »du Undankbare, du mußt sterben!«
- 23 Und in gerechtem Zorn holt er sein Beil hervor,
- 24 Zerhackt das Vieh und macht aus einer Schlange drei:
- 25 Den Kopf, den Rumpf, den Schwanz.
- 26 Die Schlange wäre gerne wieder ganz;
- 27 Jedoch, sie war und blieb entzwei,
- 28 Und mit dem Leben war's vorbei.
- 29 Wohl ist Barmherzigkeit ein schöner Zug,
- 30 Doch übe sie bedacht und klug.
- 31 Den Undankbaren aber wird es schlecht ergehen,

32     So wie es hier dem Schlangenvieh geschehen.

(Textopus: Ein Bauersmann, von dem Äsop erzählt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60>)